

des Handels. Die drei Fälle kommen besonders für die Wirtschaftsgeschichte, Wissensgeschichte und die praktischen Gebiete der Sozialökonomik in Betracht. Form a) und c) gehen manchmal ineinander über.

Als Beispiel für die einzelnen Arten wirtschaftsgeschichtlicher Forschung seien genannt:

Für a)

- G. Schmoller, Straßburger Tucher- und Weber-Zunft. 1879.  
G. Schmoller, Studien über die wirtschaftliche Politik Friedrichs des Großen und Preußens überhaupt von 1680—1786. Jahrbuch für Gesetzgebung und Verwaltung (Schmollers Jahrbuch) 1884/87.  
G. v. Schönberg, Finanzverhältnisse der Stadt Basel im 14. u. 15. Jahrhundert. 1879.  
K. Bücher, Die Bevölkerung von Frankfurt a. M. im 14. u. 15. Jahrhundert. Bd. 1. Tübingen 1886.  
Karl Diehl, P. J. Proudhon, seine Lehre und sein Leben. 3 Bde. Jena 1888/96.  
Franz Mehring, Karl Marx. Geschichte seines Lebens. Leipzig 1918.

Für b)

- M. Weber, Wirtschaftsgeschichte. Abriß der universalen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. München und Leipzig 1923.  
K. Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter. 4 Bde. 1886.  
E. Gothein, Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes. Bd. 1. Straßburg 1892.  
K. Th. v. Inama-Sternegg, Deutsche Wirtschaftsgeschichte. 3 Bde. Leipzig 1879—1891. (1. Bd., 2. Aufl., 1914.)  
W. Sombart, Die deutsche Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert. 5. Auflage. Berlin 1921.  
E. v. Philippovich, Die Entwicklung der wirtschaftspolitischen Ideen im 19. Jahrhundert. Tübingen 1910.  
G. Brodnitz, Englische Wirtschaftsgeschichte. Bd. 1. Jena 1918.  
Aug. Oncken, Geschichte der Nationalökonomie. Bd. 1. 2. Aufl. Leipzig 1920.  
L. Pohle, Die Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens im 19. Jahrhundert. 5. Aufl. Leipzig 1923.

Für c)

- W. Stieda, Entstehung des deutschen Zunftwesens. 1874.  
Wilh. Heide, Geschichte des Levantehandels im Mittelalter. 2 Bde. Stuttgart 1879.  
Al. Schulte, Geschichte des mittelalterlichen Handels und Verkehrs zwischen Westdeutschland und Italien mit Ausschluß von Venedig. 2 Bde. Leipzig 1900.

In bezug auf die historische Methode ist noch ihre vergleichende Form besonders wichtig, die es darauf abgesehen hat, aus den konkreten Erscheinungen das Generelle und Typische, Regelmäßigkeiten und Gesetzmäßigkeiten abzuleiten, insbesondere in bezug auf Wiederkehr und Verlauf von symptomatischen Einzelercheinungen. Sie arbeitet stark mit Unterstützung der deduktiven Methode, die